

THORSTEN WULFF

DER MANN MIT DEN MARZIPANHERZEN







Thorsten Wulff muss die Menschen, von denen er ein Porträt machen will, nämlich „bestechen“. Mit Süßigkeiten aus seiner Heimat Lübeck. Die Straßen Berlins oder anderswo auf der Welt lassen sich hingegen auch so von ihm fotografieren.

VON DAGMAR SCHELLHAS-PELZER
© ALLE FOTOS THORSTEN WULFF

Das ist natürlich nur ein Scherz, denn Thorsten Wulff ist ein sehr angesehener Porträtfotograf, der nicht nur Prominenz aus Politik und Entertainment fotografiert, sondern auch als „Haus- und Hoffotograf“ Günter Grass einige Jahre begleiten durfte. Markante und eingensinnige Gesichter kann er besonders gut.

Die Frage nach „Lieblingsgesichtern“ liegt nahe, aber anscheinend „liebt“ der Wahlberliner fast alle vor seiner Kamera, jedenfalls kann er sich nicht entscheiden und sprudelt los: „Da ist beispielsweise Lawrence Weiner, der lacht, weil ich ihm eine Flasche Whisky in die Garderobe schmuggelte. Die gerade verstorbene Christine Kaufmann, die verträumt aus dem Schminkspiegel zurückblickt und sich an ihre Abenteuer mit dem fotobegeisterten Yul Brynner erinnert... Der Hacker Jacob Applebaum, der unschuldig wirkt und nicht wie jemand, der sich an Frauen vergreift. Christiane Kubrick und ihr Bruder Jan Harlan, der sich verschmitzt ins Bild schiebt.“ Stan-

ley Kubrick, den Wulff als seinen Schutzheiligen bezeichnet, war neben Capa und Cartier-Bresson immer Vorbild. Außerdem mag er seine Fotografenporträts, wie das vom schelmischen Steve Schapiro, den er für „einen wunderbaren Menschen mit einem unglaublichen Portfolio“ hält, oder William Klein, der laut Thorsten Wulff „ein Charmeur erster Güte“ ist. Dass er der Mann für ausdrucksstarke Porträts ist, macht sich unter anderem der Rowohlt Verlag zunutze, der seine Autoren von ihm ablichten lässt. Um in 2 Minuten das natürlichste Lächeln herauszukitzeln, kam es auch zum Einsatz von Marzipanherzen. Wer kann da schon widerstehen?

Radelnder Hanseat

Lübeck ist Thorsten Wulffs Zuhause, „und du bleibst immer Hanseat“ gibt er lachend zu. „Es ist eine tolle Stadt, die genau die richtige Größe hat, Natur und Meer vor der Tür, und eine Menge Kultur. Drei Nobelpreisträger! Das Buddenbrookhaus, welches das Erbe der Manns hütet, ist von den Häusern für Willy Brandt und Günter Grass (die durch einen gemeinsamen Garten verbunden

sind) fünf Minuten entfernt. Eine Stadt, in der du kein Auto brauchst, ich erledige alles mit dem Rad...“ Genauso hält er es auch in Berlin, durch das er entweder mit einem seiner sieben Fahrräder strampelt (ein Freund besitzt einen Fahrradladen) oder mit gezückter Kamera – auch gerne sein Smartphone – durch die Straßen zieht und auf den „entschiedenen Augenblick“ hofft, der ihm ein ganz besonderes Bild beschert. Davon leben die Streetphotography-Bilder des begeisterten Reportagefotografen.

Thorsten Wulff beschreibt es folgendermaßen: „Ich fühle intensives Glück... wenn ich das Bild habe. Ein gutes Foto kannst du erahnen.“ Natürlich kommen immer ein paar Komponenten wie Licht und Location zusammen. Aber eigentlich reicht es ihm völlig, an einer belebten Ecke in einer Stadt seiner Wahl stehenzubleiben, und die Kamera in der Hand zu haben. „Oft endtdecke ich Bilder, während ich durch eine Stadt laufe, und muss dann schnell genug an der richtigen Stelle sein, nach Möglichkeit bevor der entscheidende Moment passiert.“



Das Bild mit Spiderman in Santa Monica ist auch so entstanden. Der Fotograf ging morgens zum Strand auf der Suche nach einem vernünftigen Kaffee, und da saß der Comicheld da – wie aus einer anderen Welt. Der Marzipanliebhaber erinnert sich genau: „Ich nahm die Kamera hoch und machte ein Bild, fertig. Jahre später entdeckte ich immer noch Details, die mir vorher nicht aufgefallen sind: das Mädchen auf dem Fahrrad, der hüpfende Fußball. Und es war tatsächlich eine Momentaufnahme im Vorbeigehen. Die Kamera war übrigens eine Panasonic Lumix GF1, die sich sehr gut für die Straße eignet.“

Aus dem Vollen

Thorsten Wulff ist Vollblutfotograf und jongliert entsprechend gerne mit verschiedenen Kameramodellen, je nach Einsatzgebiet. Da wäre zunächst seine Schwäche für handliche Fujimodelle, wie die Fuji X100s, die er als klassische Sucherkamera mit Manuelfokus

einsetzt und gerne mal um den Hals trägt, wenn er unter Leuten oder unterwegs ist. „Sie ist durch ihre Lautlosigkeit wie geschaffen für unauffällige Reportagen“, lobt er. „Da ich eine relativ große Nikon DSLR-Familie habe, ist die X100 mit ihrem fest eingebauten 35mm f2 die perfekte Begleiterin für fotografische Streifzüge mit wenig Gepäck. Ich wäre auch einer Xpro2 nicht abgeneigt, mit der war ich letztes Jahr leihweise in Lissabon unterwegs.“ Zu seinen drei Nikons verwendet er Objektive von 16 bis 300 Millimeter.

Es macht nicht nur großen Spaß, aus Thorsten Wulffs riesigem Bilderfundus zu schöpfen, sondern auch seinen unzähligen Anekdoten zu lauschen. Er ist eben wirklich rumgekommen und hat viel erlebt. „Als die WELT Haruki Murakami ihren Literaturpreis verlieh, fotografierte ich den japanischen Autor, und eine Dame neben uns machte ein Polaroid nach dem anderen von der Szene. Sie steckte die belichteten Bil-

der unter den Arm und zog das nächste Bild aus ihrer Automatic 350. Murakami verabschiedete sich, und wir kamen ins Gespräch. Ich wollte ein Foto vor weißer Wand von der Lady machen, und sie schlug die Damentoilette vor (in Springers Berliner Penthouse sind die Wände eichengetäfelt). Am Ende stellte sich raus, sie war Patti Smith. So kann es gehen.“

Kommen wir nochmal zum Ausgangspunkt zurück: nach Lübeck. Nicht wegen der Marzipanherzen, sondern wegen Günter Grass. Und lassen Thorsten Wulff ein letztes Mal selbst zu Wort kommen, denn besser könnten wir es uns nicht ausdenken: „Günter war ein wunderbarer Mensch, voller Wärme, Energie und Lebensmut. Eines Abends packte er mich an der Schulter und sagte: ‚Komm Junge, mach dein Ding.‘ Dieser Aufforderung folge ich noch heute.“

www.thorstenwulff.com





PLACE TO BE (Seite 118/119)

„Das Million-Dollar-Hotel in Downtown Los Angeles hat schon Wim Wenders in seinem gleichnamigen Film verewigt. Vor dem Umzug der Filmindustrie nach Hollywood stolzierten die Stars hier über den roten Teppich.“

Panasonic Lumix GF1 mit LEICA DG SUMMILUX 25/F1.4 bei 1/800 s, f/5,6, ISO 400.

SPIDERMAN AM STRAND VON VENICE

(Seite 121)

„Unweit dem Ort, an dem Heinrich Mann im kalifornischen Exil lebte. Viele illegale Einwanderer verdingen sich in der Filmmetropole als verkleidete Superstars, um als Fotomotiv ein paar Dollar herauszuholen.“

Panasonic Lumix GF1 mit LEICA DG SUMMILUX 25/F1.4 bei 1/640 s, f/11, ISO 400.

VOR DER PREMIERE DER BLECHTROMMEL (links)

„... im Hamburger Thalia-Theater besuchten im Frühjahr 2015 Regieteam und Schauspieler Günter Grass in Lübeck, um Fragen über Oskar Matzerath zu stellen.“

Nikon D3s mit Nikkor AF-S 17-35mm f/2.8D IF-ED bei 17 mm und 1/60 s, f/2,8, ISO 400.

ASCHIED VON GRASS (oben)

„Mario Adorf erinnerte sich mit dem damaligen Bundespräsidenten Gauck und Kollegen Armin Müller-Stahl an seine Erlebnisse mit dem Literaturnobelpreisträger. Im Hintergrund Grass' Tochter Helene.“

Nikon D3s mit Nikkor AF-S 17-35mm f/2.8D IF-ED bei 17 mm und 1/250 s, f/10, ISO 400.





FUCK YOU
PAY ME

community
Paramount

SPRITZTOUR (Seite 124 oben)

„Als Schwester Jordana dem Dominikanerorden beitrat, trennte sie sich von allen weltlichen Gütern, auch der geliebten Ente. Umso größer die Freude, als ich sie beim Shooting für ihr Buchcover zu einer Spritztour einlud.“

Nikon D3s mit Nikkor AF-S 17-35mm f/2.8D IF-ED bei 17 mm und 1/500 s, f/4, ISO 400.

STREETLIFE (Seite 124 unten)

„Diese Familie wurde in der Berliner Abendstimmung leicht vom Jetlag überrascht. Die Lampions auf dem Grünstreifen markierten den Verlauf der Berliner Mauer und sollten kurz danach in den Himmel steigen. Hier zahlt sich die hervorragende Qualität der X100 auch im hohen ISO-Bereich aus.“

FUJIFILM X100s mit Fujinon XF 23mm F2 R WR bei 1/60 s, f/2, ISO 3200.

JAY AUS BALTIMORE (Seite 125)

„... war Architekt und handelte mit fröhlich bunten Pappschildern am Stand von Venice. Viele am amerikanischen Traum Gescheiterte folgen dem Highway 1 bis an die kalifornische Küste und leben unter freiem Himmel am Palmenstrand.“

Panasonic Lumix GF1 mit LEICA DG SUMMILUX 25/F1.4 bei 1/800 s, f/8, ISO 400.

GASSI GEHEN AM TEJO, LISSABON (rechts)

„Ich begann meine Straßenfotografie mit einer Nikon F3 und dem AF-S NIKKOR 24–70mm 1:2,8G ED Zoomobjektiv, die XPro-2 mit dem Fujinon XF-16mmF1.4 R WR (24 bei KB) steht auf meiner Wunschliste ganz oben.“

FUJIFILM X-Pro2 mit XF16mmF1.4 R WR bei 1/1400 s, f/5,6, ISO 400.









GERHARD SCHRÖDER (Seite 128)

„Er war auch ein guter Freund von Grass. Während ich Porträts meistens mit dem Nikon AF-S Nikkor 85mm 1:1.4G mache, arbeite ich im Gewimmel von Veranstaltungen eher mit dem 80-200 Tele, um flexibler zu sein. Dieser Zoom-Klassiker ist auch bei Offenblende sehr scharf. Auf der anderen Schulter hängt dann die Kamera mit dem 17-35-Weitwinkel. Gerade bei Theaterfotografie haben sich diese beiden Objektive als erstklassig bewiesen. Robust und präzise, wie man es von Nikon erwartet.“

Nikon D3 mit Nikon Nikkor AF 80-200mm F2.8D IF-ED, bei 120mm und 1/1600 s, f/2,8, ISO 400.

PERSÖNLICHKEITEN (Seite 129)

„Patti Smith (links oben) mit ihrer Polaroid. Ihr Freund Robert Mapplethorpe stieg in den 1980er Jahren an die Fotografen-Weltspitze auf, begonnen hatte seine Karriere mit einer Kamera wie dieser, geliehen von einer Nachbarin im New Yorker Chelsea-Hotel.“

Christine Kaufmann (links unten) war eine unglaublich fröhliche Person. Sie ließ sich von mir in ihrem Schminkspiegel fotografieren und erzählte dabei Geschichten aus der goldenen Zeit Hollywoods.

Auch Steve Schapiro (unten) ist dem Kino eng verbunden. Er fotografierte ‚Taxi Driver‘ und Coppolas ‚Pate-Trilogie, ulkte mit Marlon Brando herum, und ist ein Freund von Robert De Niro. Die Cover zu David Bowies Alben ‚Station to Station‘ und ‚Low‘ sind von ihm.“

